

Glücksorte in Köln

Fahr hin &
werd glücklich



Melanie Brozeit



Melanie Brozeit

Glücksorte in Köln

Fahr hin & werd glücklich



Dieses
Glücksbuch
ist für



Liebe Glücksuchende,



„Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“
Wer hatte diesen schönen Klassiker nicht im Poesiealbum stehen?
Und doch stimmt diese kleine Weisheit, denn Glück genießt man am besten mit anderen lieben Menschen zusammen. Wie zum Beispiel in Köln. Eine der schönsten Städte in Deutschland, die aber oft in einem Atemzug mit den sogenannten Bausünden erwähnt wird. Das ist ein bisschen unfair, denn Köln macht einfach rundherum glücklich. Und man sagt ja gerne, dass wahre Schönheit von innen kommt. In der Domstadt sind das die Bewohnerinnen und Bewohner, deren Herz sofort höher schlägt, wenn der Dom in Sichtweite ist. Die voller Vorfreude sind, sobald in der Dunkelheit das leuchtende Bayer-Schild zu sehen ist und wenig später die Umrisse vom Stadion. Köln ist Heimat und wer neu in die Stadt kommt, gehört ganz bald dazu. Die Kölner machen es einem leicht.
Köln ist immer in Bewegung und so ist auch dieses Buch entstanden. In der KVB in der Linie 7 (mehrfach habe ich vergessen auszustiegen), am Aachener Weiher bei Sonnenschein oder auf den Treppen am Dom mit einem fröhlichen Stimmengewirr drum herum. Kaum ein Text wurde am Schreibtisch verfasst, sondern meist auf den Knien in ein Tablet mit Klapp-Tastatur getippt.
Diese 80 Glücksorte nehmen Sie mit in die Ferien am Rhein (links und rechts davon). Ob als Besucher oder Einheimischer. Um festzustellen, dass das Glück gerade dann um die Ecke kommt, wenn man es nicht erwartet. Das ist wie in der Liebe. Man darf also bei dieser Entdeckungstour ruhig etwas aufgeregt sein. Doch echte Kölner Urgesteine wissen: „Et hätt noch immer jot jejang“.

Ihre Melanie Brozeit



Deine Glücksorte ...

- 1 Sie haben Ihr Ziel erreicht**
Der Dom ist immer
in der Nähe8
- 2 Absolut freie Aussicht**
Die Kranhäuser10
- 3 Alles unter einem Deckel**
Der Autobahntunnel
in Lövenich12
- 4 Kunterbuntes Backwerk**
Die Patisserie
„TörtchenTörtchen“14
- 5 Vater Rhein und die Seefahrt**
Die Schifffahrtsschule im
Rheinauhafen16
- 6 Die Brooklyn Bridge in Köln**
Besuch an der
Mülheimer Brücke18
- 7 Mehr als der schönste Tag**
Cecile Braut- und
Abendmoden20
- 8 Kaiser und Kanalisation**
Der Kronleuchtersaal am
Ebertplatz22
- 9 Ein Besuch für Zen und Seele**
Teegenuss im Foyer des MOK24
- 10 Himmelsleiter bei Köln**
Die Glessener Höhe26
- 11 Der Bruder vom Central Park**
Der Aachener Weiher28
- 12 Wo die Schäfchen wohnen**
Lauras Wollladen
in Ehrenfeld30
- 13 Wir schwimmen im Glück**
Das Schwimmbad im
Rosenpark in Zollstock32
- 14 Fit wie ein Turnschuh**
Die Jahnwiese und das
RheinEnergie Stadion34
- 15 Wir besuchen Onkel Willy**
Das Willy-Millowitsch-
Denkmal36
- 16 Hier lebte Rudi Jakobowski**
Restaurant und Café-Kultur
in Mülheim38
- 17 Nicht nur für Raucher**
Der Tabakladen „Pfeifen
Heinrichs“40
- 18 Mit verstecktem Aquarium**
Das Savoy Hotel42
- 19 Da simmer dabei**
Nordic Walking auf dem
Rheinboulevard44
- 20 Besuch im Schlaraffenland**
Das türkische Restaurant
„Mevlana“ in Mülheim46





- 21 Hier sprudelt das Glück**
Der Tanzbrunnen48
- 22 Pures Glück in flüssiger Form**
Die Trinkschokolade im
Schokoladenmuseum50
- 23 Ein kleiner Glücksspaziergang**
Verabredung mit Ehrenfeld52
- 24 Alle unter einem Dach**
„Die Wohngemeinschaft“ im
Belgischen Viertel54
- 25 Wir gehören zur Familie**
Das Ristorante „Claudio“ in
Junkersdorf56
- 26 Neulich an der Mühle**
Brauereikunst aus der
Malzmühle58
- 27 Die Dinger's von nebenan**
Blumenpracht im Dinger's
Gartencenter60
- 28 Die große Fahrt startet hier**
Schiffsanleger an der
Rheinpromenade62
- 29 Jeder Baum ist anders**
Das Kölner Waldlabor64
- 30 Glück beginnt auf dem Rasen**
Der Kölner Golfclub66
- 31 Hier ist nur Musik drin**
Der Music Store in Kalk68
- 32 Aus der Zeit gefallen**
Die Eventkapelle70
- 33 Driving home for Christmas**
Die Weihnachtsstraße
in Sülz72
- 34 Der Dom, die Kerze und ich**
Die Glückslichter im
Kölner Dom74
- 35 Ein ganz feiner Zug**
Fahrt mit der Bimmelbahn76
- 36 Hier isst man sich gesund**
Kleiner und feiner Wochenmarkt
in Weiden78
- 37 Warum in die Ferne ...**
Autofahrt von Düsseldorf
nach Köln80
- 38 Das Gelbe vom Ei**
Gesundes und Schönes vom
Gut Clarenhof82
- 39 Ein Teil vom Leben**
Der Melaten-Friedhof84
- 40 So buchstabiert man Glück**
Schreibkultur und Papeterie
„Ortloff“86

... noch mehr Glück für dich



- 41 Mit allen Wassern gewaschen**
Die Waschräume im
Café Reichard88
- 42 Das Glück nach Hause holen**
Die Visagistin
Niki Stephanus90
- 43 Nicht ohne meine Freundin**
Ein Bummel über die
Ehrenstraße92
- 44 Wellness unter alten Linden**
Erholung im Schlosspark
Türnich94
- 45 Und es gibt ihn doch**
Der Spatz vom Wallrafplatz96
- 46 Expedition Glücklichein**
Abenteuer bei Globetrotter98
- 47 Duftende Grüße aus Fernost**
Der „Heng Long Asia Supermarkt“
in Lindenthal100
- 48 Die guten Gartengeister**
Die Gemüse-Parzellen
in Dellbrück102
- 49 Ich seh' den Sternenhimmel**
„Oh!Calcutta“ – Möbel und
Deko aus Fernost104
- 50 Bücher im Kopf**
Schmökerstunden in der
Stadtbibliothek106
- 51 Echte Handarbeit**
Die Mehlwerkstatt
in Ehrenfeld108
- 52 Nicht nur für Karneval**
Bunte Kostüme im „Deiters“110
- 53 Ehre das Brot ...**
Die Bäckerei Zimmermann112
- 54 Eine Perle aus alten Zeiten**
Das Linden-Theater114
- 55 Die fleißigsten Kölner**
Der Heinzelmännchen-
brunnen116
- 56 Köstliches für Spätstücker**
Das Rund-um-die-Uhr-Frühstück
im Café Bauturm118
- 57 Sie spielen unser Lied**
Herzensangelegenheiten am
Flughafen Köln/Bonn120
- 58 Geschenke für die Ewigkeit**
Die Kunstwerkstätten
„Egino G. Weinert“122
- 59 Magie bei Sonnenaufgang**
In und um den Hauptbahnhof
herum124
- 60 Ein grünes Paradies**
Der Forstbotanische Garten
in Rodenkirchen126



- 61 Hoppetosse lässt grüßen**
Die Fähre „Krokodil“ zwischen
Zündorf und Weiß128
- 62 Für die Stürme des Lebens**
Der Familienbetrieb
„Schirm Bursch“130
- 63 Mittagspause im Parkhaus**
Das Restaurant „Pik Thai“132
- 64 Hier ist rein gar nichts Essig**
Musik und Tanzen in der
„Essigfabrik“134
- 65 Besuch bei kleinen Freunden**
Der Lindenthaler Tierpark136
- 66 Wie im Urlaub**
Das „Naturata“ Bio-Bistro138
- 67 Mit Rollen zum Glück**
Die Yoga-Schule „Schildkröte“
in Frechen140
- 68 Erste Sahne aus zweiter Hand**
Secondhand für Mutter und
Kind in Braunsfeld142
- 69 Den Römern sei Dank**
Pure Entspannung in der
Claudius Therme144
- 70 Bunte Häuserwelten**
Die Bahnstraße in Weiden146
- 71 Jetzt sind die Ameisen dran**
Ein Besuch im Kölner Zoo148
- 72 So lässt es sich aushalten**
Das Frechener
Terrassenfreibad150
- 73 Dat Wasser vun Kölle ...**
Der 4711-Brunnen in der
Glockengasse152
- 74 Es stört kein Rascheln**
Ein Abend im Autokino
in Porz154
- 75 Himmlisch schlemmen**
Himmlisch schlemmen156
- 76 Alles ohne Verpackung**
„Tante Olga“ in Klettenberg158
- 77 Wo man singt ...**
Das Weihnachtssingen
im Stadion160
- 78 Alles im grünen Bereich**
Der Grüngürtel162
- 79 Japan trifft Rheinland**
Kölns erstes Sushi-Lokal
„Kintaro“164
- 80 Der Kölsche Jakobsweg**
Pilgern vom Dom zum
Marienfeld166

Sie haben Ihr Ziel erreicht

1

Der Dom ist immer in der Nähe

Nicht nur gebürtige Kölner halten immer und überall Ausschau nach dem Dom. Das ist in der Domstadt so etwas wie eine Sportart geworden. Die Glücksdisziplin. Schließlich möchte man das berühmteste Bauwerk nicht nur im Herzen tragen, sondern ihm möglichst nah sein. Die Dombaumeister haben die Kathedrale sicher nicht ohne Grund auf einer Anhöhe errichtet – für die perfekte Sicht, gestern wie heute. Nicht jeder hat so etwas Schönes in der Stadt. Den Titel „Bester Domblick auf einer Autobahn“ bekommt die A4 verliehen. Dazu muss man aus Düren kommen. Wie aus dem Nichts erscheinen plötzlich die mächtigen Türme vor unserer Windschutzscheibe. Autofahrer mit schlechter Orientierung atmen nun spürbar auf, jetzt immer direkt auf den Dom zufahren, dann ist man bald zu Hause. Zumindest stimmt

TIPP

Der Ausblick von der A4 ist auf Höhe „Rasthof Frechen“ am besten.

schon mal die Richtung. Die Erbauer im Mittelalter haben wohl insgeheim an uns Autofahrer gedacht. Der Dom ist nämlich ein Wegweiser, der immer funktioniert. Wie zum Beispiel auf der östlichen Zubringerstraße in Richtung Messe (Deutz). Da muss man sich beim Einfädeln ganz schön konzentrieren und kann diesem prachtvollen Dom-Blick dennoch nicht ausweichen. Bis auf die andere Rheinseite bleibt er treu und beschützend an unserer Seite. Die Messlatte für den heiligen Christophorus liegt also hoch. Auch in Frechen sieht man den heiligen Ort perfekt, zum Beispiel aus dem Obergeschoss eines Reihenhauses, wäre da nicht das Dach vom Nachbarn davor. Aber man weiß, „er ist da“. Der Kölner Dom ist sogar in Lohmar zu sehen, und das ist rund 48 Kilometer entfernt. Dieses Gotteshaus liebt es eben zu überraschen, auch bei der Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Wenn man zum Beispiel mit der Linie 7 über die Deutzer Brücke in Richtung Heumarkt rattert. Man sitzt extra rechts am Fenster und schaut voller Ehrfurcht auf das Rheinpanorama hinunter. Und dann, nur ein winziger Augenblick, und der Dom ist verschwunden. Aber er wäre kein echter Glücksort, wenn er nicht an der nächsten Ecke schon wieder mit offenen Armen warten würde.

● Blick auf den Dom, A 4 Kerpen–Frechen

● ÖPNV: Stadtbahn 7 zwischen Frechen und Zündorf in beide Richtungen



Absolut freie Aussicht

2

Die Kranhäuser

Wir Kölner haben sie richtig ins Herz geschlossen. Sie werden täglich bewundert und bestaunt. Vom Lande, zu Wasser und aus der Luft. Die Kranhäuser am Rheinauhafen lösen Glücksgefühle aus. Weil sie einfach ein perfektes und zugleich lebendiges Kunstwerk sind. Sie stehen stolz und prächtig da wie der Loreley-Felsen. Sie sind so etwas wie eine beschützende Stadtmauer am Rhein geworden. Man fragt sich höchstens mal, wie die Obergeschosse im „L“ halten und ob da nicht die Decken durchbrechen können, wenn der Nachbar zu schwere Möbel hat. Diese weltweit einzigartigen Gebäude haben das Rheinpanorama noch schöner gemacht. Von den Poller Wiesen aus betrachtet erscheinen sie wie friedliche Riesen, die in der Domstadt eine Heimat gefunden haben. Auch die Berufsschiffer freuen sich über jede Vorbeifahrt an den Kranhäusern. Sie wissen, dann sind es oft nur noch wenige Stunden bis zum Heimathafen. Und irgendwann ist sicher auch mal Muße für einen Landgang im Rheinauhafen. Das ist ein bisschen wie eine Zeitreise am Wasser entlang. Eine Hafengegend, die viele Jahrhunderte und Windböen überstanden hat und nun im neuen und wundervollen Glanz erstrahlt. Hochmoderne Gebäude stehen Tür an Tür mit historischen Backsteinbauten. Und wenn sich die Mittagssonne auf der Fassade der Kranhäuser spiegelt, dann kann das schon mal leuchten wie pures Gold. Nicht umsonst ziehen die drei Giganten (Kranhaus 1, Kranhaus Süd, Kranhaus Nord) die Besucher magisch an. Man möchte ja auch zu gerne wissen, wie es in den Luxusbauten aussieht. Schließlich wird in der Presse immer davon berichtet, dass Lukas Podolski sich nicht von seiner Wohnung trennen möchte. Weil die Aussicht einfach ein Traum ist. Deshalb finden hier auch regelmäßig Dreharbeiten fürs Fernsehen statt. Und wer nach dem aufregenden Besuch im Hafen immer noch nicht müde ist, kann sich einer besonderen und sportlichen Herausforderung stellen. Einfach von einem Ende der Tiefgarage bis zum nächsten laufen und dabei die Zeit und die Kilometer stoppen.

-
- Kranhäuser im Rheinauhafen, Im Zollhafen, 50678 Köln
 - ÖPNV: Stadtbahn 15, 16, Bus 133, 142, Haltestelle Ubiering



Alles unter einem Deckel

3

Der Autobahntunnel in Lövenich

Das war und ist ja so eine Sache mit dem überdachten Autobahntunnel am Kreuz Köln-West in Lövenich. Die Konstruktion wird ja gerne auch „Der Deckel“ genannt. Geplant war das Ganze schon seit Jahrzehnten, um die Anwohner vor dem Lärm der immer stärker befahrenen A1 zu schützen, der oft noch sehr, sehr weit zu hören war. Ruhig wurde es nur, wenn zum Beispiel ein WM-Endspiel stattfand. Für die Nachbarn in Lövenich, Junkersdorf, Widdersdorf und Umgebung sollte man sich eigentlich freuen. Denn es muss wirklich ein Glück sein, nach vielen mühsamen Jahren Bauzeit von dieser lärmenden Last erlöst worden zu sein. Viele waren von den kilometerlangen Staus betroffen, und wir freuen uns jetzt einfach, dass dieser Brennpunkt nicht mehr automatisch die Verkehrsnachrichten anführt. Auf dem morgendlichen Weg zur Arbeit empfindet man dies oft als ganz persönliches Glück. Der Tunnel selbst ist, bei freier Fahrt, eine imposante Angelegenheit. Mit seinen vielen grünen und blinkenden Lichtern könnte er problemlos als Kulisse für einen Science-Fiction-Film dienen. Oft sind unterm Dach ein paar der Fenster geöffnet, und man fragt sich unwillkürlich, wer das eigentlich macht. Gibt es hier so etwas wie einen Fensterputzer? Der überdachte Tunnel vermittelt auf jeden Fall so richtig den Eindruck von Großstadt, obwohl man die Gegend um Lövenich ja schon als stadtauswärts bezeichnet. Wie ungerecht! Wenn wir störungsfrei durch den Tunnel gleiten, dann macht das jeden Autofahrer glücklich. Und doch gibt es negative Stimmen, die sagen, die Überdachung habe gar nichts gebracht und der Lärm sei jetzt schlimmer als vorher. Das macht einen irgendwie traurig, denn wir wissen ja, dass alle Beteiligten in guter Absicht gehandelt haben. Und so nehmen wir uns vor, vielleicht öfter mal auf Bus und Bahn umzusteigen. Da gibt es doch diesen bewährten Spruch für das Poesiealbum: „Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt“. Und nicht vergessen: Denen in Leverkusen mit der kapputten Brücke geht es noch viel, viel schlechter.

-
- Autobahntunnel Lövenich, Aachener Straße, 50858 Köln
 - ÖPNV: Stadtbahn 1, Haltestelle Bahnstraße



Euskirchen
Koblenz Frechen
↑ 1 ↑

Olpe Köln-Süd
Aachen
↑ 4

Aachen
↑ 4

Aachen
↑ 4